

Naturbad



Bei einem Rundgang haben sich am Dienstag einige Großsponsoren ein Bild vom neuen Ennigerloher Naturbad gemacht. Das Bild zeigt (v. l.) Bernhard Pahlenkemper (Förderverein), Peter Scholz (Sparkasse Münsterland Ost), Thomas Schmidt (Volksbank eG), Klaziena Bunke (Förderverein), Rolf Berlemann (Stadtwerke Ostmünsterland), Björn Römkens (Volksbank Enniger-Ostenfelde-Westkirchen), Bürgermeister Berthold Lülff, Dr. Silke Huster (Rottendorf Pharma), Alla Quast (Betriebsleiterin Ennigerloher Bäder) und Manfred Pust (Förderverein). Foto: dis

Sponsoren für Unterstützung gedankt

Ennigerloh (dis). „Fertig sind wir noch nicht“, erklärte Bürgermeister Berthold Lülff und schob die Begründung sofort hinterher: „Ein Freibad ohne Pommes ist kein Freibad.“ Am Dienstagabend haben sich einige Großsponsoren bei einem Rundgang ein Bild vom neuen Naturbad gemacht, durch deren Spenden unter anderem die Kletterwand und die Kleinkindrutsche realisiert werden konnten. Nun fehlt noch

der neue Kioskcontainer.

Auf Pommes müssen die Badbesucher dennoch nicht verzichten. Der Förderverein Ennigerloher Bäder versorgt die hungrigen Schwimmer weiterhin an seinem Imbisswagen, bis der neue Kiosk steht. Bürgermeister Lülff machte deutlich, dass sein Hinweis nicht als erneuter Spendenaufruf gemeint gewesen sei. Das Treffen im Naturbad diene vielmehr dazu, den Sponsoren zu danken und ih-

nen das Naturbad im Detail während des laufenden Badebetriebes vorzustellen. Betriebsleiterin Alla Quast führte die Anwesenden durch das Bad.

„Ohne die Unterstützung der Großsponsoren und vieler weiterer Spender würde es das Bad in dieser Form nicht geben“, betonte Lülff. Nach dem Motto „So günstig wie möglich, schöner als nötig und so preiswert wie nötig“ habe man das Projekt realisiert, das

kreisweit ein Alleinstellungsmerkmal habe. Nicht nur die Ökonomie, sondern auch die Ökologie stehe im Vordergrund. So erfolge die Wasseraufbereitung ohne chemische Zusatzstoffe. „Die Badegäste erleben ein Naturerlebnis in einem hygienischen Bad ohne Viren“, sagte der Bürgermeister, und wies auf die Barrierefreiheit sowie auf die Infotafel hin, auf der die zahlreichen Spender aufgeführt sind.